

Inhalt

Inhalt	3
Zeichenerklärung	4
Vorwort	5
Einführung	7
Kapitel I Hinter dem Schutzschild: 4.f3.....	9
Kapitel II Weiß sichert sich Raum: 4.d5	34
Kapitel III 4.♔d3 ♘f6 5.♚e2 – Zentrum versus Läuferpaar	61
Kapitel IV Weiß deckt mit dem Springer – 5.♘d2 c:d4 6.c:d4 ♘c6 7.♘gf3 .	99
Kapitel V Die Hauptvariante – 5.♘d2 c:d4 6.c:d4 ♘c6 7.♘e2	126
Kapitel VI Diverses ohne 3.d4.....	178
Quellenverzeichnis	188
Spielerverzeichnis	189
Variantenindex	190

Vorwort

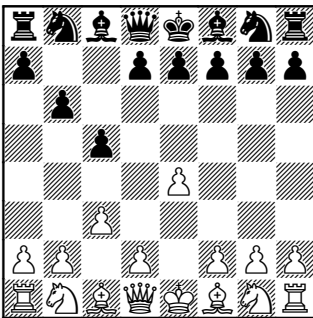
Seit meiner Jugend bin ich begeisterter Anhänger der *Sizilianischen Verteidigung*.

Von Beginn an wird ein Ungleichgewicht auf dem Brett geschaffen, wird die Grundlage zu einem spannenden Kampf mit Angriff und Gegenangriff gelegt. In den offenen Abspielen nach 2. ♘f3 und 3. d4 hat der Nachziehende von Beginn an einen Mittelbauern „mehr“. In diesen Mittelbauern liegt die Dynamik, die explosive Kraft verborgen.

Dagegen mißfiel es mir schon immer, wenn die Weißspieler mir mit *Alapins Zug 2.c3* die Aussicht auf ein flexibles, unberechenbares Bauernübergewicht im Zentrum verdarben.

Ich probierte mich an verschiedensten Antworten, hauptsächlich an 2... ♘f6 und 2... e6, ohne jedoch damit zufriedenstellende Erfahrungen gemacht zu haben.

Zu Beginn der neunziger Jahre erweckte dann ein subversiver Aufbau meine Aufmerksamkeit und nahm mich immer mehr mit seiner dahintersteckenden Philosophie ein: **2...b6!?**:



Ich war zunächst kritisch und traute als großer Verfechter des starken Zentrums der Variante keine theoretische Korrekt-

heit zu. Aber der praktische Erfolg stand in keinem Verhältnis zu meinem Argwohn!

Ich punktete damit, und was fast wichtiger war: Es entstanden fast immer, wenn ich zu 2...b6 griff, ungewöhnliche und inhaltsreiche Stellungsbilder, die mir Kreativität abrangen und schöpferische Befriedigung gaben.

Vermeehrt beschäftigte ich mich mit der Variante und trug 1996 meine Erkenntnisse zu einem 30-Seiten-Artikel zusammen, der in der Kultzeitschrift für unorthodoxe Eröffnungen, dem **Randspringer** erschien.

Um die Jahrtausendwende geriet meine Sympathie für 2...b6 etwas ins Stocken. Scheinbar hatte sich herumgesprochen, wie man der Variante die giftigsten Zähne ziehen kann, und meine Ergebnisse waren in jener Zeit gemischt.

Ich begann mich vermehrt mit dem klassischen 2...d5 auseinanderzusetzen und wollte auch keine unbewegliche Zielscheibe für die gegnerische Vorbereitung darstellen. 2...b6 legte ich etwas beiseite in die „Mottenkiste“. Zudem kam 2.c3 seltener in meiner Praxis vor, und auch ich selbst wechselte auf der Suche nach Abwechslung mitunter auch mal meinen ersten Zug!

In den letzten Jahren wurde ich sehr oft auf diesen alten Randspringerartikel angesprochen. Die Broschüre war nicht mehr erhältlich, die Nachfrage aber noch groß, und so reifte im Frühjahr 2005 die Idee, eine Monographie über das Thema zu schreiben. Der Umfang sollte eigentlich bescheiden ausfallen und vor allem eine Aktualisierung der damaligen Urteile darstellen. Mich in-

teressierte sehr, wie sich die damals von mir empfohlenen Varianten - Datenbänke waren noch recht rudimentär und das meiste Material entsprang meiner persönlichen Praxis oder der Hausanalyse - entwickelt hatten.

Es passierte etwas Unvorhergesehenes: Die Variante nahm mich wieder mit Leidenschaft in Beschlag!

Ich entwickelte wieder Begeisterung und den Ehrgeiz, diese Spielweise am Leben zu halten, sie auf ein theoretisch festes Fundament zu stellen und zu demonstrieren, daß sie keinesfalls schlechter als die anerkannten Alternativen ist.

Gerade dieser unbedingte Anspruch bereitete mir Probleme in der Hauptvariante, besser gesagt in dem Abspiel, das ich zur Hauptvariante erkoren hatte - **7.2e2e5!?**. Je tiefer ich in die Materie ein-

drang, desto mehr Verbesserungen fand ich für die weiße Seite!

Die Beschäftigung mit diesem Kapitel zog sich sehr lange - über den Sommer bis in den frühen Herbst - hin, und man merkt dem Text vermutlich das Ringen um Verstärkungen für Schwarz und die vergossenen Schweißtropfen an.

Der dadurch einmal eingeschlagene Weg der Ausführlichkeit setzte Maßstäbe, die schwerlich rückgängig zu machen waren. Mir wurde eines schönen Sommertages bewußt, daß das Buch weder schnell noch kurz zu einem Ende kommen würde.

Ich bin froh, daß es noch vor Jahresende zu einem Abschluß gelangt ist!

IM Frank Zeller
Tübingen, im November 2005

Kapitel III

4.♙d3 ♘f6 5.♚e2 –

Zentrum versus Läuferpaar

1.e4 c5 2.c3 b6 3.d4 ♗b7

In den nächsten drei Kapiteln beschäftigen wir uns mit dem gebräuchlichsten Deckungszug

4.♙d3.

Weiß entwickelt eine Figur und hält sich mit weiteren Bauernzügen zurück.

Dies erscheint sehr sinnvoll und wird in der Praxis auch am häufigsten gespielt.

Aber auch dieser Zug birgt gewisse taktische Nachteile in sich, die Schwarz auszunutzen versucht. Zunächst ist im Moment g2 ungedeckt, was den Weißen daran hindert, e4-e5 zu ziehen. Auch d4 hat an Schutz eingebüßt. Schwarz kann folglich sogleich mit jedem seiner Springer einen Mittelbauern attackieren.

Nicht zuletzt ist auch der weiße Läufer auf d3 Nachstellungen ausgeliefert.

Das Manöver ...♗b8-c6-b4! wird in den nächsten drei Kapiteln, also auf gut hundert Seiten, das große Leitmotiv der schwarzen Strategie sein!

4...♘f6!

Nur mit diesem Zug wollen wir uns näher beschäftigen.

Der schwarze Grundgedanke sieht flottes Figurenspiel vor. Mit kleinen Nadelstichen soll die Ordnung in den weißen Reihen gestört werden.

In ähnlichen Bahnen bewegt sich 4...c:d4!? 5.c:d4 ♘c6!?, was sowohl das Feld d4 als auch b4 anvisiert. Im Grunde ist dies das große Thema des

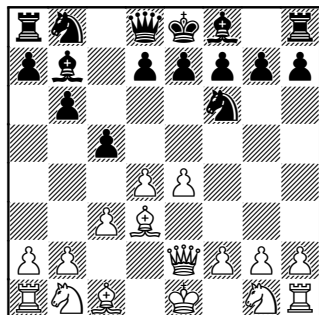
Kapitels, nur ohne Einfügung der Züge ♚e2 und ...♘f6. Da der Zug ♚e2 in den meisten Abspielen dieses Kapitels keine allzugroße Rolle spielt, könnte man diese Zugreihenfolge als schlechtere Version unserer Hauptvariante bezeichnen: Schwarz hätte faktisch das Tempo ♘f6 weniger!

Das heißt nicht, daß obige Variante schon von vornherein zu verdammen wäre - aber Schwarz hätte es auf jeden Fall schwerer als in allen folgenden Abspielen, die Balance zu halten.

Wir wollen nun nicht näher darauf eingehen - versuchen Sie ruhig für sich, die kommenden Abspiele ohne das Zugpaar ♚e2 und ...♘f6 durchzudenken!

Nach 4...♘f6 führt 5.f3 zu *Kapitel I* (siehe dort den *Anhang*), während der Hauptzug 5.♘d2 das große Thema in den Kapiteln IV und V sein wird. Wir beschäftigen uns jetzt mit ...

5.♚e2



Ein plausibler Entwicklungsweg, der grundsollide aussieht und an ein geeignetes Verfahren gegen die *Englische Verteidigung* 1...b6 erinnert.

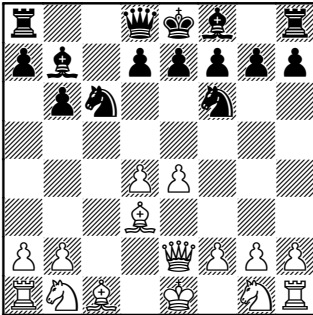
In der Praxis kommt dieser Zug recht häufig vor und wird fast ebenso oft wie 5.♘d2 gespielt.

Weiß will sich mit der Entwicklung des Damenspringers nicht beeilen und sich die Möglichkeit offenhalten, diesen bei einem Tausch auf d4 nach c3 entwickeln zu können.

Aber bereits hier eröffnet sich dem Nachziehenden ein pointiertes dynamisches Spiel, das auf der Jagd nach dem Läuferpaar beruht:

5...c:d4!? 6.c:d4 ♘c6!

Der weiße Damenzug läßt den Schwarzen kurzfristig im Entwicklungsvorsprung kommen - Grund genug, sogleich loszuschlagen!



Schon muß Weiß sich entscheiden. Mit **7.d5!?** erhält er sich das Läuferpaar, läuft aber Gefahr, den Entwicklungsrückstand zu vergrößern.

Die saubere Art, trockenen Fußes die Eröffnungszone zu bewältigen, besteht in **7.♘f3 ♘b4 8.♘c3**.

Im einzelnen:

- 1) 7.d5 - Das Läuferpaar doch bewahren
⇒ *Partie 25-26*
- 2) 7.♘f3 ♘b4! 8.♘c3
- 3) 8.♘c3 ♘:d3 9.♚:d3 - Einführung
- 4) Musterpartien/I: 9...e6 mit französischer Struktur
⇒ *Partie 27-28*
- 5) Musterpartien/II: 9...e6 mit königsin-dischem Typ
⇒ *Partie 29-30*
- 6) Weiß spielt frühes ♘g5
⇒ *Partie 31-32*
- 7) 10...♘b4 - in Erwartung der Ungleich-farbigen
⇒ *Partie 33-36*
- 8) Alternativen zu 9...e6:
Das Fianchetto 9...g6
⇒ *Partie 37*
9...d5?! - kann das gutgehen?
9...♚c8 - Kogans Patent!
⇒ *Partie 38-39*

1) 7.d5 – Das Läuferpaar doch bewahren!?

Danach gibt es vor allem zwei interessante Fortsetzungen. 7... ♜b4 oder 7... ♜e5. Wir wollen uns zunächst mit 7... ♜b4 befassen, anhand der folgenden Partie:

Partie 25

van Mil (2435) – Käser (2295)
2. Bundesliga 1993

1.e4 c5 2.c3 b6 3.d4 ♘b7
4. ♖d3 ♜f6 5. ♚e2 c:d4
6.c:d4 ♜c6 7.d5 ♜b4!?

Auch nicht von der Hand zu weisen ist 7... ♜d4!? mit der Idee, den Springer durch ...e7-e5 zu verankern. Dies steuert wieder auf einen Stellungstyp mit geschlossenem Zentrum zu, der in der Hauptvariante 5. ♜d2/7. ♜e2 e5 ausgiebig besprochen wird.

Das verspricht gute Ausgleichschancen, gefällt mir aber nicht besonders: der Anziehende kann um den ♜d4 herumspielen und versuchen, ihn mit f2-f4 zu unterterminieren bzw. zum Abtausch zu zwingen. Weiß behält auf jeden Fall Raumvorteil und wird anders als bei den beiden anderen Springerzügen nicht direkt gefordert, kann also auch nichts falsch machen. Ein Beispiel:

8. ♚e3!?

Will die Dame zum Königsflügel bringen. Einfacher ist 8. ♚d1 e5 9. ♜c3, und bei 9... ♜c5 kann Weiß sowohl mit 10.a3 a5 11. ♜a4 den Läufer an der Entfaltung hindern als auch mit 11.f4! auf Verwicklungen spielen.

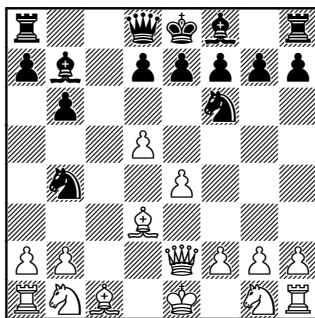
8...e5 9. ♜c3 ♖d6!?

9... ♖c5 10. ♚g3 ♚e7.

10. ♜ge2 0-0 11.0-0 ♜:e2+ 12. ♜:e2 ♜h5 13. ♚h3 g6 14. ♖h6 ♜e8 15. ♜ac1,

Krupkova - Zhu Chen, Elista (Olympiade) 1998. Weiß stand aktiver, aber Schwarz recht fest (1/2:1/2/38.).

Und nun zu 7... ♜b4:



8. ♖b5

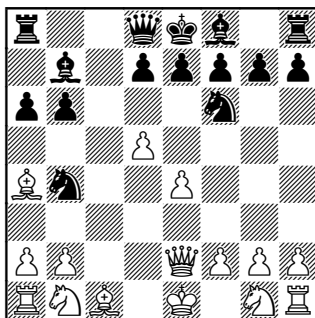
Nur so kann Weiß dagegenhalten.

Unlogisch erscheint es, sich jetzt den Läufer schlagen zu lassen - dann hätte man nicht mit d4-d5 die Elastizität der Mittelbauern aufs Spiel setzen müssen!

Andere Läuferzüge sind schwächer:

Bei 8. ♖c2? folgt 8... ♖a6!; und 8. ♖c4?! ist taktisch anfällig in der c-Linie nach 8... ♜c8! Nun wird das natürliche 9. ♜c3 mit 9... ♚c7! 10. ♖b5 a6 11. ♖a4 ♚c4! beantwortet, was das Feld d3 erobert.

8...a6 9. ♖a4



9...a5

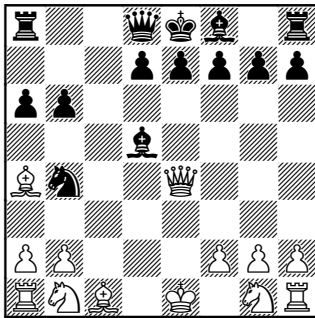
Da 10.a3 mit Springerfang droht, wird der Textzug in der Praxis ausnahmslos gespielt. **9...b5** 10.♖b3 a5 11.a3 a4 12.♗d1 würde in der Tat nur den schwarzen Damenflügel schwächen.

Es gibt aber eine äußerst interessante Opferspielweise, die bislang völlig unentdeckt blieb:

9...♗:e4!?!? 10.♖:e4

Sehr wichtig ist, daß dem Weißen keine Zeit für den Zwischenzug 10.a3? bleibt wegen 10...♖c7! mit klarem Vorteil.

10...♗:d5



Eine tolle Stellung. Nach gerade mal zehn Zügen opfert Schwarz einen Springer und gibt den zweiten gar noch dazu! Ihm winkt auf h1 fette Beute. Weiß steht vor der Wahl: Entweder muß er g2 oder d3 ungeschützt lassen.

Nach

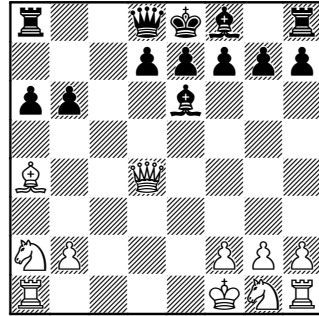
a) **11.♖:b4 ♗:g2**

ergibt sich eine unausgegrenzte Stellung mit seltsamen materiellen Verhältnissen: Noch hat Weiß zwei Figuren für drei Bauern, aber dem Turm ist nicht zu helfen, während die Idee, den Läufer auf h1 zu fangen, wenig realistisch erscheint. Selbst im Idealfall, wenn Schwarz diesen Läufer für den f-Bauern geben müßte, würde er mit Turm und vier Bauern gegen drei Figuren noch nicht auf verlorenem Posten stehen. Aber dieser Idealfall ist für Weiß weit, und ich (plus Computer) glaube an Schwarz!

b) **11.♖g4**

erscheint plausibler. Schließlich behält ja Weiß eine Figur mehr!

Nach 11...♗d3+ 12.♖f1 ♗:c1 13.♗c3 ♗:e6 14.♖d4 ♗:a2 15.♗:a2 ergibt sich fast forciert diese Position:



Hat Schwarz mit den drei Bauern genug für den Springer? Davon hängt die ganze Variante ab. Man würde eher 'nein' vermuten, doch immerhin ist die weiße Figurenstellung durcheinandergerüttelt, das Rochaderecht ging verloren. Und Schwarz ist dran und kann versuchen, schnell mit **15...b5!** nebst ...♗c4+ und ...d5 seinen Trumpf, das bewegliche Bauernzentrum, in die Waagschale zu werfen.

Ich rate das Eigenstudium der entstehenden Stellungstypen! Eine unglaubliche Bereicherung bildet das Opfermotiv ...♗:e4!? auf jeden Fall!

Ich weise darauf hin, daß das Opfer ja schon einen Zug früher gegangen wäre - statt 8...a6 also **8...♗:e4!?**. Hier wäre der Unterschied, daß Weiß d3 deckt - nicht aber c2!

Somit wäre die letztere Variante, in der Schwarz die Figur für drei Bauern geben müßte, hinfällig: Schwarz könnte auf c2 Schach geben und den ♖a1 kassieren! Fazit: er gewinnt auf jeden Fall einen Turm für zwei Figuren!

Ein kleiner Nachteil bliebe, wenn man auf ...a6 verzichten würde: Der Läufer

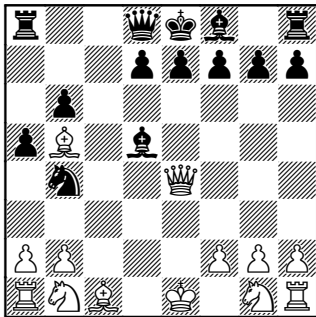
fesselt unangenehm auf d7, und eventuell kann Weiß mit schnellem ♜f3-e5 zum Angriff kommen.

Ich bitte Sie, diese Varianten selbst zu prüfen. Es kann durchaus sein, daß das Opfer auf e4 im 8. Zuge besser ist als im 9. Zug. Herzerfrischend ist es in beiden Fällen!

Nun zu 9...a5:

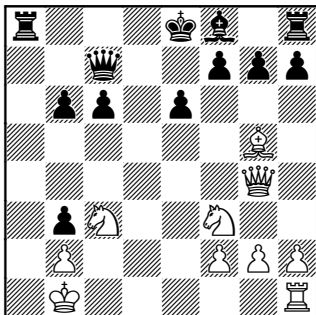
10. ♞c3

Um zu unserem Thema zurückzukehren. Nach 10. ♖b5? stünde Schwarz optimal für das Opfer 10... ♞e4!! 11. ♚e4 ♖d5



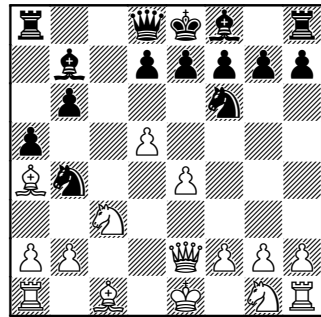
Im Unterschied zu vorher ist der Springer gedeckt, so daß Weiß nur 12. ♚g4 spielen und sich der Schwarze auf a1 bedienen kann:

12... ♞c2+ 13. ♚d1 ♞a1. Zwar erobert Weiß den Springer nach z.B. 14. ♞c3 ♖c6 15. ♞f3 e6 16. ♖g5 ♚c7 17. ♖c6 d:c6 18. ♖c1, doch mit 18...a4! 19. ♚b1 ♞b3! 20. a:b3 a:b3+–



...sichert sich Schwarz neben ausreichend Material auch Aussichten auf Königsangriff.

Weiter mit 10. ♞c3:



10...e6!?

Hier gibt es für Schwarz zwei Fragen zu beantworten:

- Will er das weiße Zentrum mittels ...e6 herausfordern oder eher die Position durch ...e5 geschlossen halten?
- Soll er mit ...♖a6 auf Entlastung durch Abtausch spielen?

10...e6 ist die prinzipielle Fortsetzung.

Nachfolgend Beispielvarianten zu 10... ♖a6 und 10...e5:

10... ♖a6 11. ♖b5 ♖b5

11... ♚c8 12. ♖:a6 ♚a6 13. ♚a6 ♚a6 14. ♚e2 mit kleinem, aber feinen Vorteil könnte für Schwarz erträglich sein.

12. ♞b5 ♚c8 13. ♞c3 e6

13...e5 ist hier wegen der verbleibenden Läufer gar nicht zu empfehlen, zumal e5 attackiert wird.

14. ♖g5! ♖e7

Nun kann Weiß mit 15. a3 ♞a6 16. d6! ♖d8 17. e5 das Spiel forcieren. Wenn Schwarz nicht nach g8 zurückreiten will, muß er inkaufnehmen, daß nach 17... ♞d5!? 18. ♞:d5 e:d5 19. ♖:d8 ♚d8 20. ♞f3 0-0 21. 0-0 der ♞d5 geopfert werden muß, z.B. nach 21...a4!? 22. ♚d1 ♞c5 23. ♚d5 ♚a5 mit etwas Kompensation für den Bauern.

Ob das aber ausreicht? Wem das nicht gefällt, der sollte jedenfalls den Damentausch auf a6 anstreben, mit leicht schlechterem damenlosen Mittelspiel.

Keine Ausgleichsgarantie ergibt

10...e5,

was ähnliche Stellungsbilder wie in der Hauptvariante anstrebt (⇒ Kapitel V).

Im Unterschied dazu hat Weiß hier bequemes Figurenspiel, während dort die Figuren auf der ersten und zweiten Reihe noch etwas unkontrolliert herumstehen (♗b1/♗c1/♞d2):

11.♞f3 ♖b8 (11...♞d6!?) **12.0-0 ♞a6**

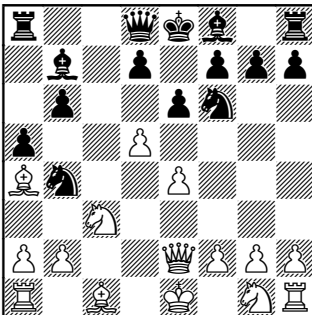
(12...♞c5 13.♞g5) **13.♞g5 ♞e7 14.♞d2**

♞c5 15.♞b5 0-0 16.♞c4 ♞:d5!? (ein Versuch, das Spiel taktisch zu komplizieren)

17.e:d5 ♞:g5 18.♖:e5 (oder 18.

♞:b6±) mit Vorteil geschah in van Mil - D. Johansen, Wijk aan Zee 1993 (1:0/40.).

Erneut zurück zum Haupttext:

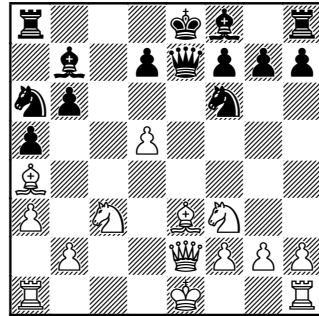


11.♞b5!?

Ein seltsamer Ausfall. Zwar verhindert er 11...e:d5, was das Zentrum aufreißen würde, und mit d5-d6 tauchen Drohungen auf, doch er entwickelt Weiß nicht gerade. Bei 11...♞g5 reagiert Schwarz am besten mit 11...♞a6! 12.♞b5 ♞:b5 13.♞:b5 ♞c8 14.♞c3 h6 mit bequemem Spiel. Im Falle von 15.♞:f6 ♖:f6 16.♞f3 würde sich gar 16...♞:c3!?

Die aussichtsreichste Fortsetzung ist sicherlich 11.♞f3! mit der Idee, bei 11...

e:d5!? **12.a3 ♞a6 13.e:d5+ ♖e7 14.♞e3!** einen Bauern für Angriff zu opfern:



Weiß steht sicher besser, denn die Dame auf e7 sorgt für eine gehörige Desorganisation in der Abwehr.

Sicherheitshalber sollte Schwarz 11...

♞a6! spielen. Nach **12.♞b5 ♞:b5**

13.♞:b5 läßt sich mit **14...♖c8** in die

Spielweise mit 10...♞a6 (siehe oben)

überleiten. Dort konnte Weiß statt ♞f3

aber das aktivere ♞g5! spielen und die

Position günstig mit d5-d6 und e4-e5

verschärfen. Hier gelangt Schwarz

rechtzeitig zur Rochade und steht leicht

gedrückt, aber fest!

Wild ist dagegen **14...♞c8!?** 14.♞c3

e:d5 15.a3 d:e4 16.a:b4 ♞:b4 mit Kom-

penensation für die Figur.

11...♞a6

Ein guter Zug, der temporeich ...♞b4+ und ...♞c5 vorbereitet.

Es ging auch wieder der Knaller 11...

♞:e4!?

12.♖:e4 ♞:d5 13.♖g4 ♞c8!,

diesmal in einer leicht veränderten Ver-

sion des Opfers. Die schwarzen Figuren

sind äußerst aktiv. Es droht mancherlei

auf d3, c1, f2, b2 und c4, z.B.: 14.♞d2?!

(oder 14.♞e3 ♖f6!?

15.♞d4 e5 16.♞c3??

♞e6--+) 14...♞d3+ 15.♞f1 ♖f6.

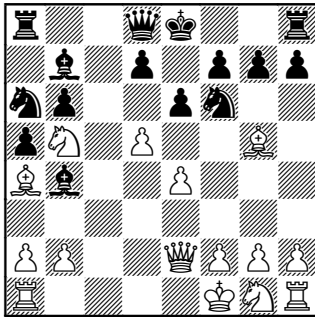
Das Opfer ist sehr gefährlich und ich neige

dazu, dem Schwarzen mehr als ausrei-

chende Kompensation zu bescheinigen!

12.♞g5!?

♞b4+ 13.♞f1!?



13...e5?!

Ab hier kann der Schwarze das hohe Tempo nicht mehr mitgehen. Richtig war **13...h6!** und bei **14.♙h4** durchaus kämpferisch **14...g5!** **15.♙g3 e:d5!** **16. e:d5+ ♘f8** mit sehr spannender Stellung, in der Schwarz jedenfalls gut mitspielt.

14.♘f3 0-0?

Nur mit **14...h6** **15.♙h4 ♚e7** war das Gleichgewicht knapp zu halten, wenngleich Weiß nach **16.♙d1**, Idee **d6**, aktiver steht.

15.♘:e5 ♖e8 16.♘g4!

♙:d5 17.♙:f6 ♚c8?

Oder **17...g:f6 18.♚f3 ♙c4+** **19.♚g1 ♙g7 20.♚f4+-.**

18.♘h6+ ♚h8 19.♙b3

♖:e4 20.♙:d5 ♖:e2 21.

♘:f7+ ♚g8 22.♘fd6+ ♖e6

23.♘:c8 ♖:c8 24.♙c3

1:0

Nun zu **7...♘e5:**

c:d4 ♘c6 7.d5 ♘e5 8.♙b5

Bei

8.♙c2!?

kann ein bekanntes Manöver folgen: **8...♚c8!?** nebst **...♙a6** und Entern der Diagonalen. Dennoch sind die beiden weißen Läuferzüge ungefähr gleichwertig. Nur gibt es zu **8.♙c2** keine aussagekräftigen Partien, was uns die Prognosen etwas erschwert. Versuchen wir es dennoch:

8...♚c8

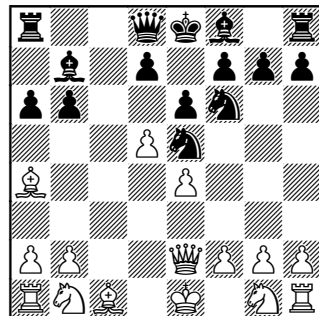
Der Idealzug. Es geht auch einfach **8...e6 9.♘c3 ♙b4!** mit Beendigung der Entwicklung. Nach **10.f4 ♘g6** ist das weiße Zentrum zwar imposant, aber nicht von langer Dauer. Wahrscheinlich muß sogleich **11.d:e6** geschehen, und nach **11...f:e6** hat Schwarz ein schönes Figurenspiel.

9.♘c3 ♙a6 10.♚d1 e6 11.♘ge2

Herausfordernd ist **11.f4!?**. Schwarz kann, wenn er wünscht, auf Remis spielen mit **11...♚c4 12.f:e5 ♚f1+** **13.♘d2 ♚f4+** **14.♙e1 ♚f1+=.**

11...♙b4! **12.♚d4 ♚c4!**, und ich sehe keine Probleme für Schwarz.

8...a6 9.♙a4 e6



Schwarz fordert sogleich das weiße Zentrum heraus. Im Unterschied zur vorherigen Spielweise mit dem Springer auf **b4** steht dieses Feld nun für den schwarzen Läufer zur Verfügung.

10.f4

Partie 26

**Castellano Ojeda (2215) –
Kurajica (2565)
Las Palmas 1994**

1.e4 c5 2.c3 b6 3.d4 ♙b7

4.♙d3 ♘f6 5.♚e2 c:d4 6.

10. ♖c3 wird am einfachsten mit 10... ♗b4 beantwortet. 10...e:d5! 11.f4! ♗c4 12.e5 gibt Weiß hingegen Spiel.

10... ♗c7!

Eine wichtige Feinheit: Schwarz sichert sich das Feld c4 und macht Druck auf der c-Linie.

11. ♗c3

Bei 11. ♗d2 ♗g6! wackelt es verdächtig auf f4.

11... ♖c4

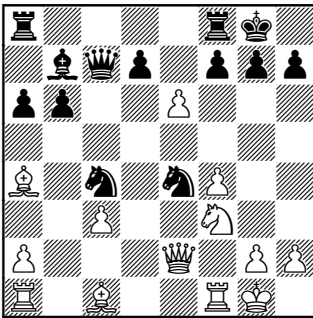
Schwer in Ordnung, aber Schwarz konnte wohl noch strenger fortfahren mit **11... ♗b4!**, denn bei 12.f:e5 ♗:c3+ 13.b:c3 ♗:c3+ 14. ♗d2 geht 14... ♗:e5!!, was den Springer rettet und entweder den Turm oder im Falle von 15. ♗b2 ♗:e4+ 16. ♗e2 ♗:a4 den Läufer gewinnt!

12. ♗f3 ♗b4 13.0-0 0-0

14.d:e6 ♗:c3!?

Einfach war 14...d:e6 mit leichtem Vorteil.

15.b:c3 ♗:e4!?



16. ♗c2!?

Bei 16.e:f7+ ♗:f7 17. ♗b3 ♗c5+ 18. ♗h1 ♗d5 steht Schwarz etwas besser, doch Weiß spielt noch mit.

16...f5!? **17. ♗g5?**

Bricht unter dem Druck zusammen. Das gierige **17.e:d7!** ♗ad8 18. ♗b3 hätte Gegenspiel ergeben.

17... ♗c5+ 18. ♗h1 ♗:g5 19.f:g5 ♗ae8 20. ♗b3 ♗d5 21. ♗h5 ♗:e6 22. ♗f4 ♗fe8 23. ♗d1 g6 24. ♗h3 ♗e3 25. ♗:e3 ♗:e3 26. ♗h4 ♗:c3 27. ♗a4 ♗3e4

0:1

Fazit zu 7.d5

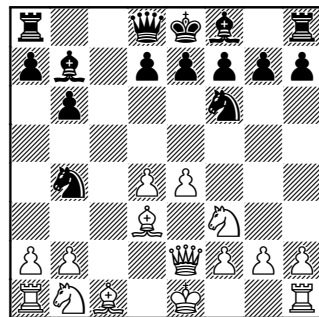
7.d5 scheint eher den Weißen in Gefahr zu bringen!

Wie gesehen, ergibt 7... ♗b4 ein sehr interessantes Spiel. Vor allem die Möglichkeiten, die sich nach einem etwaigen Opfer auf e4 ergeben, machen die Linie für Schwarz attraktiv. Will er aber nicht das überhöhte Risiko eingehen, muß er sich mit Spiel auf Ausgleich begnügen. Dagegen erscheint 7... ♗e5 dem Schwarzzen problemlosen Ausgleich zu bieten und darüberhinaus die Aussicht, mit ein paar gezielten taktischen Pointen sogar mehr zu erzielen!

Statt 8. ♗b5 sollte Weiß sicherheitshalber zu 8. ♗c2 greifen.

2) 7. ♗f3 ♗b4! 8. ♗c4

7. ♗f3 ♗b4!



Ewig lockt das Läuferpaar ... ganz im Geist des Systems!

Spielerverzeichnis

Angegeben ist jeweils die Seitenzahl (nur Hauptpartien)
Normal = Weiß, *kursiv* = Schwarz

Acs	12	Jonkman	115 119	Rubinetti	73
Afek	107	Kanep	162	Samaritani	91
Aksionowa	24	Käser	63	Schmittziel	132
Archipow	16	Kawaciukova	41	Schneider, I.	143
Baklan	168	Kharlow	134	Schönberger, P.	139
Bellin	43	Kiefhaber	124	Schuck, S.	77
Blazkova	41	Kogan	15 32 39	Schurawlew, V.	128
Bogatyrowa	25		93 95	Seger	23
Braun, Go.	151		130 155	Smagin	129 152
Bukacek	80	Krug, S.	152	Smith, A.	56
Calistri	21	Kurajica	67 122	Solomonova	48
Canfell	165	Kuraszkiewicz	151	Stean	79
Cassidy, J.	35	Lafarge	32	Stevic	122
Castellano Ojeda	67	Lim Yee Weng	165	Strikovic	12
Cebalo	51	Maier, A.	143	Strutinskaja	48
Cicak	185	Manca	38	Sweschnikow	130
Cooper	95	Matseyko	24 25	Tippleston	56
Danner	161	Miles	75 100	Tscharotschkin	109 111
Feller	79		129		147
Fernandez, J.	73	Milov, V.	152	Tscherniajew	15 16 53
Gazik	83	Minasjan	134	Turner	75
Goris Antonius	39	Murey	21 23	van Beers	162
Grooten	132 174		119 128	van Mil	63
Hachatrian	179	Neuschmied	13	van Oosterom	25
Handoko	100	Nogrady	12	van Wijgerden	85
Hanley	43	Nun, J.	83	Vistisen	93
Heidrich	20	Partikas	129	Weindl	13 80
Held, T.	174	Paunovic	12	Welling	35
Hmadi	87	Pavosovic	161	Wernert	89
Hock, G.	185	Pedersen, B.	91	Wu Li	53
Holzhäuer	171 182	Pedersen, D.	155	Yegiasarian	179
Hrsc	54	Peng Zhao Qin	20	Yilmaz	51
Huber, A.	59	Piven	29	Zeller	59 77
Ivanov, M.	124	Plachkinova	38		105 109
Ivanovic	85	Rausis, I.	129		111 115
Janovsky, S.	29	Reich	105		139 147
Jardorf	25	Rogers	71		152 168
Jensson, E.	71	Romero Holmes	87 107		171 182
Johansen, D.	54	Rechel, B.	89		

Variantenindex

Züge in **Fett** = Abweichung zur zuvor behandelten Variante

Kapitel I Hinter dem Schutzschild – 4.f3	9
1) Der französische Gedanke: ...d5!?	10
4...e6 (4...d5 5.e5 ⇒ S. 10, S. 12) 5.♙e3 ♗f6 6.♙d3 d5 7.e5	12
2) Die Zweispringervariante: 4...e6 5.♙e3 ♗f6 6.♙d3 ♗c6 7.a3 a5	14
3) Die Springer-am-Rand-Variant': 4...e6 5.♙e3 ♗c6 6.a3 ♗h6	16
4) Spanische Weisen (Skizzen)	18
5) Lavierstellungen (Skizzen)	19
5a) Der Normaligel 4...e6 5.♙e3 ♗f6 6.♙d3 ♙e7 Δ ...d6	20
5b) Der Doppelloch-Igel 4...e6 5.♙e3 ♗f6 6.♗e2 ♗c6 Δ ...g6	21
5c) Der Benoni-Aufbau 4... g6 5.♙e3 d6 6.♙d3 ♙g7 und dgl. (mit ...♗f6)	23
5d) Das Flußpferd 4...g6 5.♙e3 d6 nebst ...♗e7	25
Anhang: Der Spezialfall 4.♙d3 ♗f6 5.f3 , und nun 5...c:d4 6.c:d4 ♗c6	28
7.♙e3 e5 ⇒ S. 28, 7.♗e2 e5 ⇒ S. 32	
Kapitel II Weiß sichert sich Raum – 4.d5 ♗f6	34
1) 5.♙d3 c4 6.♙c2	34
6...e6 7.d:e6 d:e6	35
6...e6 7.d:e6 f:e6 8.♙g5 (8.♗d2 ⇒ S. 38, 8.♙e2 ⇒ S. 39)	41
2) 5.♙d3 c4 6.♙:c4 ♗:e4	43
7.♗f3 (7.♙d4, 7.♙d3 ⇒ S. 44) 7...e6 (7...♙c7 ⇒ S. 44, 7...g6 ⇒ S. 48)	48
3) 5.f3 - Typ Benoni/Königsindisch	50
3a) Schwarz rochiert schnell - ...g6, ...♙g7, ...0-0	51
5...g6 6.c4 (6.♗h3, 6.g4 ⇒ S. 51) 6...d6 7.♗c3 ♙g7 8.♙e3 (8.♙g5 ⇒ S. 52)	53
3b) Schwarz tauscht sogleich auf d5 - ...e6, ...e:d5: 5...e6 6.c4 d6	54
3c) Eigenständig und konkret: 5...e6 6.c4 ♙d6 und 6...b5	56
4) Diverse 5. Züge: 5.♗d2 (5.♙c2)	59
Kapitel III 4.♙d3 ♗f6 5.♙e2 – Zentrum versus Läuferpaar	61
4.♙d3 ♗f6 (4...c:d4 5.c:d4 ♗c6 ⇒ S. 61) 5.♙e2 c:d4 6.c:d4 ♗c6	
1) 7.d5 - Das Läuferpaar doch bewahren!?! (7...♗b4 ⇒ S. 63, 7...♗e5 ⇒ S. 67)	63
2) 7.♗f3 ♗b4 8.♙c4	68
3) 7.♗f3 ♗b4 8.♗c3 ♗:d3+ 9.♙:d3 - Einführung	70
4) Musterpartien/I: 9...e6 mit französischer Struktur	71
9...e6 10.0-0 ♙e7 11.♙f4 (⇒ S. 72), 11.♙g5 (⇒ S. 73)	
5) Musterpartien/II: 9...e6 mit königsindischem Typ	75
9...e6 10.0-0 d6 11.d5 e5 (⇒ S. 75), 10...♙e7 11.d5 (⇒ S. 77)	
6) Weiß spielt frühes ♙g5	79
9...e6 10.♙g5 h6 (10...♙e7 ⇒ S. 79) 11.♙h4 g5 12.♙g3 ♗h5 (12...♙b4 ⇒ S. 80)	81
7) 10...♙b4 - in Erwartung der Ungleichfarbigen	83
9...e6 10.0-0 ♙b4 11.♙e1 (11.e5, 11.d5 ⇒ S. 83) 11...h6 (11...♙c8 ⇒ S. 86)	
12.a3 (12.♙d2 ⇒ S. 87) 12...♙:c3 13.b:c3 ♙c7 14.♗d2 (14.e5 ⇒ S. 88)	89

8) Alternativen zu 9...e6	91
Das Fianchetto 9...g6	91
9...d5 - kann das gutgehen?	91
9...♖c8 - Kogans Patent! (10.a4 ⇒ S. 93, 10.♗g5 ⇒ S. 95)	93
Kapitel IV Weiß deckt mit dem Springer 5.♗d2 c:d4 6.c:d4 ♗c6 7.♗gf3 ..99	
4.♗d3 (4.♗d2 ⇒ S. 99) 4...♗f6 5.♗d2 c:d4 6.c:d4 ♗c6 7.♖a4 (7.d5 ⇒ S. 100) ...99	
1) 7.♗gf3 ♗b4 8.♗c4	100
2) 7.♗gf3 ♗b4 8.♗b1 ♗a6 - Einführung	103
3) Das elegante, aber unpointierte 9.♗e5	103
4) Das pragmatische 9.e5 - mehr Luft!	105
5) Das naßforsche, durchtriebene 9.a3	109
9.a3 ♗d3+ 10.♗:d3 ♗:d3 11.e5 ♗g8 12.♖b3 (12.♗g5 ⇒ S. 109)	111
6) Das kämpferische 9.♗b3	114
9.♗b3 d5 10.e5 ♗e4 11.e6 f6 12.♗c5 (12.♗bd2 ⇒ S. 115, 12.div. ⇒ S. 116)	118
9.♗b3 e6 (9...♖c7)	119
7) 9.♗f1 als gehaltvolle Riposte (9...e6 ⇒ S. 122, 9...♖c7 ⇒ S. 123)	122
Kapitel V Die Hauptvariante – 5.♗d2 c:d4 6.c:d4 ♗c6 7.♗e2	126
1) Gedanken zum Doppelloch	127
7...g6 8.0-0 ♗g7 9.a3 0-0 10.♗e1 (10.f4 ⇒ S. 128) 10...d6 11.b4 (11.♗b1)	129
7...g6 8.0-0 ♗g7 9.e5	130
2) 7...♗b4 - eine ideengeschichtliche Sackgasse	132
3) 7...e5 aus Prinzip! - Einführung	133
7...e5 8.d5 ♗b4 9.♗b1 ♗c5 (a5) 10.0-0 a5 (♗c5) 11.a3 ♗a6 12.♗g3	135
4) Figurenspiel am Königsflügel: 11.♗f3 nebst ♗g3	139
9.♗b1 a5 10.0-0 ♗c5 11.♗f3 d6 (11...♖e7) 12.a3 ♗a6 13.♗g3	140
Anhang: Überfallangriff mit 11...♗g4	143
5) Zugfolgendiskussion: 9...♗c5 oder 9...a5?	145
Besonderheiten nach 9...♗c5: 10.♗f3 ⇒ S. 145, 10.a3 ⇒ S. 147	145
Besonderheiten nach 9...a5	150
6) Smagins Idee 10.♗c3 - Springer zum Damenflügel	151
1. Weg: 10...a5 (10...0-0) 11.♗b3 d6 und mit dem b-Bauern zurückschlagen	152
2. Weg: Rochieren und ggf. ...♗f6-e8-d6 spielen - 11...0-0	155
3. Weg: Den Läufer vor dem Abtausch bewahren - 11...♗d6/11...♗f8	158
7) Die verbesserte Smagin-Variante mit 10.0-0 ♗c5 (a5) 11.♗b3 und ♗e2-g3	161
1. Weg: Befestigung des Punktes e5 mit 11...d6	162
2. Weg: Schwarz schlägt mit dem Springer auf a6 zurück - 11...♗a6	165
3. Weg: Den Läufer behalten!	168
11...♗d6 (11...♗f8 ⇒ S. 168) 12.♗g3 g6 (12...a4 ⇒ S. 171) 13.♗h6	175
Kapitel VI Diverses ohne 3.d4	178
1) ♗f3 nebst ♗c4: Indirekte Deckung des ♗e4 - 3.♗f3 ♗b7 4.♗c4 e6	178
2) Den d-Bauern zeitweise verstellen: 3.♗d3 ♗b7 4.♗f3 Übersicht	180
3) Druck gegen e4: 4...♗f6	182
4) Doppelfianchetto: 4...g6	184
5) Spielweisen mit d3	186